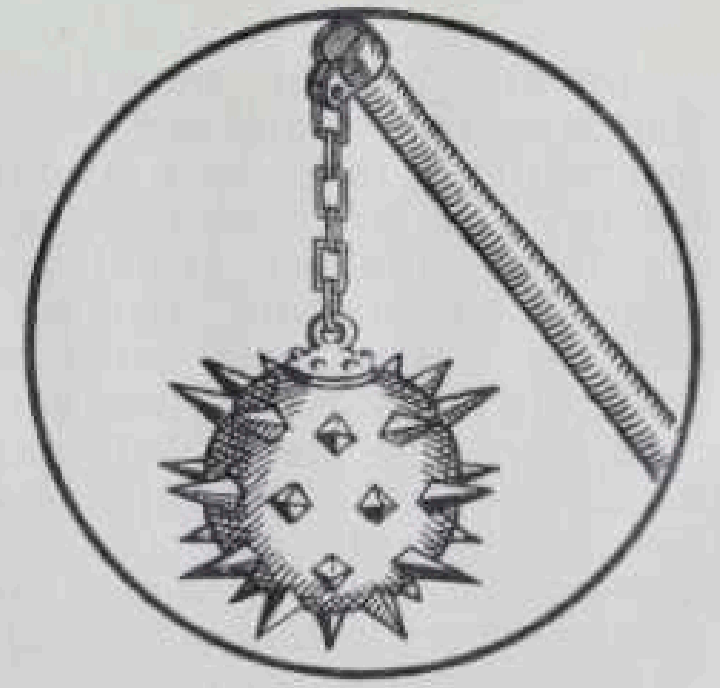


Der Morgenstern

Sippen-Zeitung der deutschen Morgenstern-Familien



NUMMER 1

APRIL 1938

1. JAHRGANG

Vorwort: Soviel wir in Hamburg wissen, gab es noch keine Vereinigung der Sippen Morgenstern in Deutschland, auch keine Zeitschrift der Morgensterne. Diese ist wohl die erste. Sie soll den Besuchern unseres ersten Sippentages (9. März 1938 in Hamburg) ein Erinnerungs- und Belegstück sein, aber auch den vielen anderen Morgensternen im Reich Kunde bringen und die Verbindung mit ihnen herstellen. Wir bitten die Empfänger dieser ersten Nummer, sie gut aufzubewahren. Vielleicht bekommt sie einmal Seltenheitswert. Und wahrscheinlich wird sie Nachfolger gewinnen. Wir denken daran, wenn Druckkosten und Portospesen vorhanden sind (die Schriftleitung arbeitet ehrenamtlich) in unregelmäßiger Folge weitere Nummern »Der Morgenstern« herauszubringen. Er soll dem Gemeinschaftsgeist zwischen den deutschen Morgensternen dienen, die Ahnentafeln der einzelnen Stämme veröffentlichen, wichtige Familiennachrichten (jede Geburt, Hochzeit, Sterbefall) kostenlos mitteilen, Ahnen-Such-Anzeigen verbreiten und überhaupt die gerade für uns Morgensterne so wichtigen Sippen-Belange nach innen und außen vertreten.

Die Schriftleitung

UNSER ERSTER SIPPENTAG

Am 9. März 1938 im Hotel „Kronprinz“ in Hamburg

Dem Aufruf zur Zusammenkunft der deutschen Morgenstern-Familien aus Hamburg und Umgebung — den Groß-Hamburger Tageszeitungen und dem „Stader Tageblatt“ gebührt für die Aufnahme einer entsprechenden Lokalnotiz unser Dank — waren über 100 Personen gefolgt. Es wurde festgestellt, daß die sämtlichen in Groß-Hamburg und Stade wohnenden reichsdeutschen Morgensterne auch arischer (und christlicher) Herkunft sind. Der Vorsitzende der Tagung, Brauerei-Direktor i. R. Heinrich Morgenstern (wohnt Hamburg-Othmarschen, Menzelstraße 3), hielt folgende Ansprache, die, weil sie sehr starken Beifall fand, hier (etwas gekürzt) veröffentlicht sei:

Liebe Morgensterne!

Die Einberufer zu der heutigen Versammlung freuen sich, daß wir alle Gelegenheit haben, einander näher zu kommen, und die Gewißheit haben, daß es in Groß-Hamburg nicht möglich war, auch nur einen Juden unseres Namens festzustellen.

Wichtig ist es, daß wir uns darüber aussprechen, was geschehen kann, um die Meinung mancher Menschen zu bekämpfen, die den Namen „Morgenstern“ als „jüdisch“ hinstellen. Es ist sogar vorgekommen, daß arische Träger unseres Namens bei Behörden als Juden denunziert wurden.

Ich möchte Ihnen vorschlagen, daß wir uns an die Behörden, die Partei usw. wenden, aufklärendes Material beibringen und um Schutz und Beistand bitten. Damit werden die meisten Anzeigen gegenstandslos. Kommt es zu einer Vorladung des „Angeklagten“ und erweist sich die Anzeige als falsch, dann muß der Denunziant zur Verantwortung gezogen werden.

Das aufklärende Material muß folgende Gruppen umfassen:

1. Die Entstehung und Bedeutung des Namen „Morgenstern“ ganz allgemein.
2. Die Entstehung und Ausbreitung des Familiennamens der arischen Morgensterne.
3. Die Entstehung und Ausbreitung des Familiennamens Morgenstern bei Juden in Deutschland.

Für die Gruppe 1 kommen in Betracht:

- a) Der Planet „Venus“, der je nach seinem Erscheinen Morgenstern oder Abendstern genannt wird;
- b) die Schlagwaffe Morgenstern, die aus einer Stange mit daranbefestigter Kugel bestand, die mit Stachelspitzen sternförmig besetzt war;

c) Ortsnamen, zum Beispiel die Stadt „Morgenstern“ in Böhmen, das Dorf „Morgenstern“ in Pommern, der Gutsbezirk „Morgensterns Heide“ in der Rheinprovinz usw.

Die Stadt Morgenstern ist mehr als 400 Jahre alt. Eine Erzgrube Morgenstern ist schon um 1500 bei Schneeberg (Zwickau) nachweisbar.

Für die Gruppe 2:

Der Familienname Morgenstern hängt sicher mit der Schlagwaffe Morgenstern oder dem Planeten Venus, dem Morgenstern, zusammen.

Die Familiennamen Morgenstern sind wohl nicht zu gleicher Zeit entstanden. Ich glaube auch nicht daran, daß wir alle einen gemeinsamen Stammvater gehabt haben.

Feste Familiennamen bei arischen Leuten treten zuerst in dichtbesiedelten Gegenden auf. In Kölner Urkunden z. B. im Jahre 1106, in Wien, das damals, ebenso wie Böhmen und Mähren, zu den deutschen Gebieten gehörte, im Jahre 1156, in Hamburg im Jahre 1250, in Pommern im Jahre 1350.